

Editorial

Geehrte Leser,

Der vorliegende *Swissmotor*-Sonderdruck befasst sich bezüglich Qualität, Eigenschaften und Erfahrung mit den besten und bewährtesten Konstruktionen der Schneeräumung. Es dauerte mehr als ein Jahrhundert, bis so «simple» Geräte wie beispielsweise Schneepflüge die heutige Entwicklungsstufe erreichten. Die Firma ZAUGG im bernischen Eggwil ist diesbezüglich in der Schweiz federführend.

Aus den anfänglich pferdebespannten Pflugschlitzen entstanden über einen relativ langen Zeitraum immer ausgeklügeltere Systeme. Mit der gestiegenen Mobilität beschleunigte sich auch diametral die Entwicklung von leistungsfähigen Räumgeräten. Weil die Einsatzdauer und -häufigkeit von den jeweiligen Witterungsverhältnissen abhing, stagnierte zwar nicht der technische, beziehungsweise konstruktive Fortschritt, jedoch der Absatz. Das ist bis heute der Fall.

Viele mit der Schneeräumung beauftragte Institutionen, wie Gemeinden und Kommunen sparten sogar im Vertrauen auf die prognostizierte globale Klimaerwärmung auf künftig warme, schneefreie Winter – obwohl es zwischenzeitlich immer wieder Winter gab, die für böse Überraschungen sorgten. Sofort setzte natürlich ein gewaltiger Nachholbedarf ein. Zu spät meistens. Kein Lastwagen der Welt ist von heute auf morgen mit den entsprechenden Anbau- und Steuervorrichtungen ausgerüstet.

Zwar hagelte es dann jeweils Proteste und Reklamationen von Bürgern und Politikern über unkoordinierte und mangelhafte Schneeräumung. Die anschliessend vielfach vollmundig abgegebenen «Statements» der Verantwortlichen, künftig besser ausgerüstet zu sein, gerieten spätestens mit dem Einzug der warmen Jahreszeit wieder in Vergessenheit. Wenn kein Druck mehr vorhanden ist, gibt es auch keine Reaktion.

Zeitgleich wurde jedoch der Wunsch nach speeditiveren Räumgeräten immer lauter. Die laufend wachsende Verkehrsdichte war hier Vater des Gedankens. Die auf Schneeräumgeräte und Anbauten hochspezialisierte Firma ZAUGG in Eggwil (BE) hatte Entwicklungen, welche in diese Richtung gehen, längst vorausgesehen – und im Gegensatz zu etlichen Kommunen und Konkurrenten nicht ge-



ZAUGG-Schneepflug Mitte der 60er-Jahre. Stahlbauart. Beachtenswert die Form des Räumschildes mit der Mittenkante. Dies stellt sozusagen die dritte Generation von Schneepflügen dar, denn die ersten Pflüge (teils noch mit Pferdebespannung) schoben mittels eines eisenbeschlagenen Holzbrettes den Schnee einfach auf eine Seite. Danach folgten die «Spurpflüge» bzw. Keilpflüge, die den Schnee beidseitig wegschoben. Dieses System wird heute nur noch bei Eisenbahnen angewendet.



Im Flachland und in den Voralpenregionen kommt heute dieses Anbau-System von ZAUGG zur Anwendung. Der «Pflug», beziehungsweise das Räumschild besteht aus verschiedenen Materialien. Einerseits soll unnützes Gewicht reduziert, die Abnutzung minimiert und das Festkleben von Schnee vermieden werden. Das Räumschild kann elektrisch per Joystick vom Fahrer ferngesteuert werden.